

# Erlebnisse in „OsnaBap“

**Querjestrifte Anna:** Da dürfte selbst Niedecken platt sein

Osnabrück (whs) – Eine rauschende „Ballnacht“! BAP – auch nach 30 Jahren verdammt vital, kreativ und keine Selbstkarikatur – rockt mit einem fetten „Greatest Hits“-Drei-Stunden-Programm am Donnerstag (20 Uhr) die Stadthalle Osnabrück. ON präsentiert nicht nur die „BAP-Zeitreise-Stories“, die unter [www.on-live.de](http://www.on-live.de) (Link: „Werners Cocktail“) nachzulesen und am Konzert-Abend neben dem Merchandising-Stand zu bestaunen sind, sondern auch eine „Late-Night-Party“ (ab ca. 23.30 Uhr, Bistro der Stadthalle) als feinen „BAP-Nachklang“ mit einigen Raritäten aus der Konserve. Niemals jeht mer su janz... Das gilt auch für die „Zeitreise-Serie“, das letzte „Kalender-Klappchen“ wird hiermit – einen Tag vor der BAP-Bescherung – geöffnet.

Wat he affläuft, ess doch alles jar nit woehr? Doch, doch! Diese zwei durststartenden Juristen gehören eigentlich in jedes BAP-Lesebuch. **Tino (27)**, Doktorand an der Uni Münster, hatte vis-à-vis an einer roten Ampel in Osnabrück eine Erscheinung mit einer „ruut-wieß-blau querjestriften“ **Anna**. Die fröhliche Kölnerin machte da gerade ein Praktikum in einer Osnabrücker Kanzlei. Tino gewann mit folgendem „Tathergang“ natürlich eine der Backstage-Karten samt Begegnung mit den sympathischen BAP-Musikern. **Hier also seine „Erlebnisse in OsnaBap“:**

Am Samstag, 22. April 2000, waren ich und ein Kumpel auf dem Weg nach Hamburg zu einem Spiel des 1. FC Köln. Als der Verkehrsfunk eine Vollsperrung der A 1 auf Höhe der Ausfahrt Osnabrück Nord meldete, entschlossen wir uns kurzfristig, in Osnabrück abzufahren, um dort eine Bekannte zu besuchen. So fuhren wir zunächst „absolut ziellos, nur noh Jeföhl un ohne Plan irjendwohin.

Bloß weg he, su-lang mer noch weg kann“ in Richtung des Zentrums von Osnabrück, und – wie sich das für eingefeilschte BAP-Fans gehört – unter ordentlichem Beschallung aus dem CD-Spieler des



**Wollte eigentlich nur zum Fußball: Tino (27) aus Münster mit einer BAP-Geschichte aus dem prallen Leben.** priv-Fotos

VW-Polo (wobei bemerkt werden muss, dass es das Lied „Absolut ziellos“ noch nicht gab, ich glaube wir hörten „Wahnsinn, das Beste von 79-95“).

Als wir an einer roten Ampel nahe des Zentrums halten mussten, die CD spielte gerade „Anna“ und wir hatten die Fenster wegen der sommerlichen Temperaturen geöffnet, hielt auf der Spur neben uns ein Auto mit einem Mädchen, das zu uns herüberstarrte und uns bedeutete, die Musik leiser zu machen. Wir taten wie geheißen und sie fing an: „*Moon-dachs ben ich ne Friedhoff, Diens-daachs bin ich ne Pfuff, Mittwochs dräum' ich mich froh, Donners-daach stirve ich em Suff, Fried-daachs ess' ich kei Fleisch, Sabbath arbeit' ich nie*“, worauf wir zwei einfielen „*Anna, Anna, dreh' Dich nit öm, Anna, Anna, dreh' Dich nit öm!*“

Nachdem beide Autos die nächste Haltemöglichkeit nutzten und wir auf der Rückseite des vor uns haltenden Autos des Mädchens den klassischen „BAP-Aufkleber“ von der „Für usszeschnigge“-CD entdeckten, wurde uns schon Einiges klar. Beim daraufhin stattfindenden Plausch



**Praktikum in Osnabrück: Anna aus Köln.**

stellte sich heraus, dass Anna (so hieß sie tatsächlich!) ein Jahr älter war als wir und ebenfalls ein großer BAP-Fan. Sie verehrte Wolfgang Niedecken, wies allerdings zurück, dass ihr Outfit an diesem Tag, ein rotweiß gestreiftes Rugby-Shirt mit Jeans, etwas mit der „Ruut-wieß-blau querjestriften Frau“ zu tun habe. Wir tauschten uns über die Band, unsere Konzerterlebnisse und die Lieblingsongs aus bis sie uns fragte, ob wir länger in Osnabrück bleiben. Wir wiesen sie darauf hin, dass wir eigentlich noch nach Hamburg müssten, aber da das Spiel des FC erst am folgenden Tag, Ostersonntag, in Hamburg stattfinden sollte, entschlossen wir uns kurzfristig, die Nacht bei unserer gemeinsamen Bekannten in Osnabrück zu bleiben.

So verabredeten wir uns mit dem BAP-Fan Anna kurzfristig zu einem gemeinsamen Abend in Osnabrück. Irgendwann führte uns der Weg in die „Qlisse“, wo wir eine Menge Spass hatten. Irgendwann meinte Anna, dass eines fehle, nämlich Lieder der Band, die uns an diesem Abend dorthin geführt haben, nämlich BAP. Es lief gerade 80er Partymusik und als ich den DJ fragte, ob er nicht was von BAP spielen könne, schüttelte er nur verständnislos den Kopf und meinte dann, dass er „von denen“ auch gar keine Musik hätte. Ich wies ihn daraufhin, dass sich dieses Problem lösen lasse und holte die damals relativ neue „Comics & Pin-ups“ aus dem Auto. Diese gab ich dem DJ zusammen mit 10 DM und bat ihn, „Für ne' Moment“ zu spielen. Und als das Lied dann kam, waren wir wirklich „Für 'ne Moment ahm dräume. Für 'ne Moment wooren mir wie hypnotisiert...“

Als wir uns später beim DJ bedankten, fragte er, ob wir noch andere Lieder von BAP mit dabei hätten und als wir ihm die „Wahnsinn, das Beste von 79 bis 95“ gaben, spielte er später noch „Waschsalon“ und „Verdamp' lang her“. Auf diese Weise rockten wir die „Qlisse“ und die anderen Leute zogen nach anfänglichem Zögern auch ordentlich mit. Mit Anna besteht seitdem immer noch reger Kontakt. Und ich werde sie zum BAP-Konzert in Osnabrück wohl wieder sehen. Vielleicht bekommen wir dabei dank „ON“ auch die Gelegenheit, die Band vorher zu treffen. Dies würde dem Thema „Erlebnisse in OsnaBap“ ein weiteres Kapitel hinzufügen.“



**Auch nach 30 Jahren springt der Funke über: BAP rockt am Donnerstag (14. 12., 20 Uhr) in der Stadthalle Osnabrück – Tickets sind im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich.** EMI-Foto